

„Zukunft kann man bauen“ – Einweihung des Internatsneubaus am kreislichen Sportelitegymnasium in Klingenthal

Landrat Dr. Lenk: „Ein Anschub für die Zukunft“

„Zukunft kann man bauen“ – mit diesem Zitat begrüßte der Landrat als Bauherr die Gäste zur feierlichen Einweihung des neuerbauten Sportinternates in Klingenthal.

„Zukunft geschieht aus Herkunft“, verdeutlicht die große über einhundertjährige Wintersporttradition, die zugleich Verpflichtung für die Zukunft im deutschen und internationalen Vergleich ist.

Mit so vielen Weltklasseathleten, die die Region wie keine andere in Deutschland hervorgebracht hat, mit dem Bau der Vogtland Arena, dem Bau des Schulsportzentrums und der Anerkennung des Bundesleistungstützpunktes ist das neue Internat eine folgerichtige Voraussetzung für die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit des Standortes.

Es ist deshalb aktueller Auftrag, dies für die Zukunft zu sichern und regionaler, sächsischer, deutscher und internationaler Standort zu sein für die Nachwuchsarbeit, für den Spitzensport sowie für hochkarätige Wettkampfanstaltungen. Lenk verbindet damit tägliche und immer wiederkehrende Herausforderungen.

Klingenthal ist nicht mehr Grenz-

lage sondern mitten drin in der Europäischen Union – ein hochinteressanter Wintersportstandort, Elitesportstandort aus deutscher und aus sächsischer Sicht. Das sind einmalige Chancen, verweist er auf eine vertiefte Gesamtkonzeption

meinsam mit dem Deutschen und Sächsischen Skiverband wird dies untermauern. Dieses deutliche Bekenntnis der Skisportverbände war nicht zu erwarten, was den Landrat zu besonderer Anerkennung bewegte. Er ist sicher: „Die Weltmeis-

gängern Biedenkopf und Milbradt, die Entscheidendes mit angeschoben haben. „Es ist ein deutliches Bekenntnis zu diesem Standort.“

Die Realisierung wurde möglich mit der Ausreichung der KP-II-Mittel in wirtschaftlich schwieriger Zeit in Deutschland und in Sachsen. „Nichts kann sich die Wirtschaft mehr wünschen als hochqualifizierte junge Menschen, die auch mit Tugenden ausgestattet sind.“

Ins Vogtland flossen rund 30 Mio. Euro. Der Vogtlandkreis hat seine 12 Mio. Euro veredelt und zuerst in die Bildungsinfrastruktur gesteckt und zwei Internatsneubauten in Reichenbach und in Klingenthal realisiert, um in Zeiten des demografischen Wandels Zuzug und Zukunft junger Menschen zu ermöglichen. Die Gesamtkosten des Sportinternates mit 42 Plätzen belaufen sich auf rund 3,4 Mio. Euro, zu der der Vogtlandkreis aus seinem Haushalt 700 T€ beisteuerte.

Ministerpräsident: „Wichtige Entscheidung für Sachsen und den Wintersport in Deutschland“

Ein Bekenntnis für den Sport legte der Ministerpräsident vor den zahlreichen Gästen aus nah und fern ab: „Im Sport engagieren sich so viele Sachsen wie nirgends sonst.“

Daher sei dies auch Maßstab in der sächsischen Politik und in der Förderung der Sportinfrastruktur, in deren Ergebnis gute Bedingungen im Breiten- sowie Leistungssport erreicht wurden. Es geht aber um

mehr als um sportliche Höchstleistungen und Platzierungen, machte er wie Lenk einen weiteren Fakt deutlich: „Es geht darum, dass sportlich begabte Sachsen ihr Talent entdecken und unter fachkundiger Anleitung entfalten können.“ Gepaart mit Tugenden wie Fleiß, Zielstrebigkeit und Teamfähigkeit sind die jungen Leute zudem gerüstet für die Zukunft. Sport heißt auch, dass Erfolg im Fair Play erarbeitet werden muss oder anders ausgedrückt: Sachsen ist eine gute Heimat, weil hier Leistungsbereitschaft und Fairness zusammenkommen. „Das Internat ist dafür eine Stätte des Miteinanders und des aufeinander Verlassenkönnens.“

Deutscher Skiverband: „Klingenthal gehört zu den ersten Adressen im deutschen Wintersport“

Der Ruf gründet sich auf eine beispielhafte Eigeninitiative der Verantwortlichen, drückte Harald Stemper, im DSV verantwortlich für Schulen und Internate, aus. Mit der herausragenden Vogtland Arena kam mit dem Elitesportgymnasium und dem Internat ein wichtiger Baustein hinzu. „Der Landrat hat es verstanden, in schwierigen Zeiten Mittel des Konjunkturpaketes dafür einzusetzen“, hob er im bundesweiten Vergleich hervor. Diese Initiative schätzend wird der Verband an der Erfolgsgeschichte direkt mitwirken, gab Stemper bekannt: „Wir werden die Talente der Region mit guten Trainern und Ausbildungsstrukturen begleiten, um junge Sportler hoffentlich bald in die Weltspitze zu führen.“



In Klingenthal heißt es „Ziieh“ – das wird in der Arena den Springern zugerufen. Eine von Meisterinstrumentenbauer Voigt aus Markneukirchen hergestellte Fanfare wurde symbolisch dem Ministerpräsidenten überreicht, der ihr sogleich einen Ton entlockte.

die zwischenzeitlich erarbeitet wird, um Schule mit Internat und Training in einen optimierten Ablauf zu bringen. Eine neue Struktur ge-

ter von morgen werden hier ein Zuhause auf Zeit finden und Leistungssport und Schulausbildung effektiv und gut betreut verbinden können.“

Die Kette der bisherigen Förderungen, Investitionen und Entscheidungen verband der Landrat mit einem Dank an Ministerpräsidenten Tillich für die Weitsicht und den Vor-



Die Redner der Einweihung gemeinsam mit den besten deutschen Nordisch Kombinierten der Jugendaltersklassen David Welde und Tom Lubitz, die am Bundesstützpunkt trainieren (in grünen Shirts) sowie Landtagsabgeordneter Jürgen Petzold (hinten, Mitte)



Ministerpräsident Stanislaw Tillich und Landrat Dr. Tassilo Lenk im Gespräch mit den Internatsschülern Melanie Häckert (Skispringerin aus dem Erzgebirge) und Paul Hanf (Nordisch Kombinierte aus dem bayerischen Warmensteinach). Beide fühlen sich pudelwohl in ihrem Internat – alles passt. Bildmitte: Internatsleiterin Anja Krone

Fotos: Dieter Krug